



Primarschule Eschen – Objektinfo

Impressum

Herausgeber	Gemeinde Eschen
Verantwortlich für den Inhalt	Gregor Ott, Gemeindevorsteher
Druck	Digiprint AG, Eschen
Bilder	Wo nicht anders erwähnt Barbara Bühler, Am Schrägen Weg 17, Vaduz, www.foto-bb.li
Auflage	3000 Exemplare

Eschen im Internet **www.eschen.li**

Bildbeschreibung

Seite	Beschreibung	Seite	Beschreibung
01	Spiel- und Pausenplatz West	27/28	Gesamtansicht
03	Korridor, Ebene 3, Trakt C	29	Zugang Turnhallen und Kindergärten
05	Hauptzugang	31	Schulfoyer, Ebene 2, Trakt C
08/09	Pausen- und Sportplatz	39	Bild 1: Korridor, Ebene 3, Trakt D Bild 2: Treppenhaus, Trakt B Bild 3: Treppenhaus, Trakt B Bild 4: Treppenhaus, Trakt A
11	Korridor, Ebene 3, Trakt B	47	Nordostfassade
13	Pausenhalle West	49	Südwestfassade
15	Pausenhalle Ost	51	Bildimpressionen aus dem Schulhaus
17	Spiel- und Pausenplatz West	53	Nordwestfassade, Trakt D
19	Turnhalle 2		
21	Kunst am Objekt		
23	Trakt B aus Sicht der Alemannenstrasse		
25	Pausen- und Sportplatz		

Dankesworte	2
Gruss und Dank	
Gregor Ott, Gemeindevorsteher Eschen	
Bildungspolitische Ziele	4
Neuer Raum für frische Ideen	
Hugo Quaderer, Regierungsrat, Ressort Bildung	
Baubeschrieb der Architekten	6
Umsetzung einer Idee	
Werner Binotto und Pierre Michel, Gähler Architekten BSA/SIA	
Aus Sicht der Bauherrschaft	10
Einzigartiger Bildungsraum	
Marcel Foser, Leiter Hochbau der Gemeindeverwaltung Eschen	
Bildungsstandort Eschen	12
Das Schulhaus ist eine Massanfertigung	
Stefanie von Grünigen, Gemeindegemeinschulratspräsidentin Eschen	
Wir freuen uns!	14
Ein Traum ist wahr geworden	
Bernhard Büchel, Schulleiter	
Regina Gerner-Hassler, Lehrvertreterin Baukommission	
Nutzung durch die Vereine	18

Kunst am Objekt.	20
Parcours	
Georg Zey, «Inges Idee»	
Projektdokumentation	24
Aufbauorganisation	24
Objektdateien	28
Chronologie	30
Plandokumentation	32
Raumprogramm	50
Planerbox	52



Gruss und Dank

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Nach Jahren der Konzeptentwicklung, Planung und Umsetzung der neuen Eschner Primarschule können wir uns heute an einem in jeder Hinsicht gelungenen Gemeinschaftswerk freuen. Seit Beginn des

Schuljahres 2008/2009 findet der Unterricht der Primarschulkinder an diesem für sie geschaffenen und gestalteten Ort statt, wo sie sich wohl fühlen und im besten Sinne des Wortes Bildung erfahren sollen.



Bildung ist wertvoll

Es gibt kein vorrangigeres Ziel als die ganzheitliche Förderung unserer Kinder. Deshalb gehören

Bildungsausgaben zu jenen Zukunftsinvestitionen der Gemeinde, die uns ganz besonders am Herzen liegen. Mit dem neuen Primarschulgebäude in Eschen haben wir ein Zeichen gesetzt für eine inspirierende Lern- und Erlebniswelt, die individueller auf die Kinder eingeht und ihre unterschiedlichen Talente, Begabungen und Kreativität zur Entfaltung bringt.

Am Fundament unserer Gesellschaft bauen

Unsere engagierten Lehrerinnen und Lehrer erhalten mit den neu-

en Infrastrukturen noch bessere Voraussetzungen, auf die geistigen, körperlichen und musischen Potenziale der Kinder und auf die Einzigartigkeit jeder Schülerin und jedes Schülers einzugehen. In der Primarschule bauen verantwortungsbewusste Lehrpersonen am Fundament unserer Gesellschaft, indem sie die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg zu toleranten, wissbegierigen, selbstständigen, verantwortungsbewussten und zufriedenen Erwachsenen begleiten. Es freut mich ausserordentlich, dass die Gemeinde dank dem weitsichtigen Kreditentscheid der Stimmberechtigten mit der Übergabe des neuen Schulhauses einen substanziellen Beitrag dazu leisten konnte.

Orte der Begegnung schaffen

Die neue Schulanlage setzt nicht nur einen positiven Akzent am Bildungsstandort Eschen, sondern bietet darüber hinaus viele Möglichkeiten der Begegnung zwischen den Generationen. Sie verkörpert mit ihrer vorausschauenden und offenen Konzeption den heutigen Zeitgeist. Multifunktional nutzbare Räume wie die Aula, die Turnhallen oder die Werkräume ermöglichen ergänzend zum Schulbetrieb vielfältige Aktivitäten der Vereine und der Erwachsenenbildung.

Ein grosses Ziel ist erreicht

Gemeinsam haben wir ein grosses Ziel erreicht, für das sich viele Menschen aus unserer Gemeinde eingesetzt haben. Ich danke Ihnen allen dafür, ganz besonders natürlich der Bevölkerung für die Unterstützung des Bauvorhabens und die Bewilligung des Verpflichtungskredits, ebenso dem Gemeinderat, dem Gemeindegemeinderat und dem Lehrer-

DANKESWORTE

team sowie der Baukommission, den Planern und den ausführenden Unternehmern mit ihren Mitarbeitern. Das ausgereifte Konzept dieses ambitionierten Schulhausprojektes, die perfekte Umsetzung und die harmonische Einfügung des Gebäudes in das Dorfbild sind von hoher Qualität. Dazu gratuliere ich den Verantwortlichen und allen Beteiligten, die für unsere Jugend und die Gemeinde etwas geschaffen haben, auf das wir zu Recht stolz sein dürfen.

Herzliche Einladung an die Bevölkerung

Mit grosser Freude haben wir das bisher grösste Hochbauprojekt der Gemeinde bereits zum Schulbeginn im August 2008 seiner Bestimmung übergeben. Nun ist die Zeit gekommen, das symbolträchtige Bauwerk offiziell zu eröffnen und diesen Meilenstein in der Bildungs- und Standortpolitik von Eschen-Nendeln gebührend zu feiern. Ich lade Sie im Namen des Gemeinderates herzlich ein, am Tag der offenen Tür teilzunehmen.

Gregor Ott
Gemeindevorsteher



Neuer Raum für frische Ideen

Frische Ideen brauchen Platz. Bildung und Lernen finden an vielen Orten statt und können nicht losgelöst vom Umfeld betrachtet werden. Der Schulraum, in dem ein grosser Teil des Lernens stattfindet, wurde zum Teil zu wenig bewusst in die Entwicklung des Unterrichts und des Lernens miteinbezogen. Der Ort, wo gelernt wird, kann den Prozess

genauso beeinflussen wie die Motivation des Schülers oder die Kompetenz der Lehrperson.

Neue und vielseitig einsetzbare Räume geben den Lehrenden und Lernenden Platz für ihre Ideen. Flexible Raumgestaltung ermöglicht flexibleren Unterricht. Gruppenräume, Lernlandschaften, Begegnungsplätze sind die räumlichen Voraussetzungen für einen modernen Unterricht.



Auch in der Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I (SPES I) stossen die Schulen bei der Entwicklung ihrer eigenen Organisationsmodelle und ihrer pädagogisch-didaktischen Neuausrichtung an räumliche Grenzen. Auch hier sollen Wände eingerissen werden, um Platz für neue Ideen und Unterrichtsmöglichkeiten zu schaffen. Dies nicht nur im übertragenen Sinn einer dringend notwendigen Reform unseres Schulsystems, sondern im ganz konkreten Wortsinn.

Es genügt jedoch nicht nur Platz zu schaffen und grosszügige Bauten zu erstellen. Schulen leben, Schulen entwickeln sich. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von lernenden Schulen. Die Schule muss sich als lernende Organisation verstehen, die sich stetig weiterentwickelt. Wenn also Schulraum geplant wird, muss auch immer dieses dynamische Element im Blick gehalten werden.

Flexible Räume, unterschiedlich nutzbare Zusatzräume, wie etwa Gruppenzimmer, bieten grosse Vorteile. Schulentwicklung soll nicht an räumlichen Engpässen scheitern. Mit dem grosszügigen Neubau der Primarschule Eschen konnte dies erreicht werden.

Ein neues Schulhaus ist eine grosse Chance für eine Gemeinde, ein Lehrerteam und für Schülerinnen und Schüler. Ihre Aufgabe ist es, den leeren Raum zu gestalten, ihm Sinn zu geben und ihn mit ihren Ideen zu füllen – kurz gesagt: ihm Leben einzuhauchen.

Das Ziel dabei muss sein, nicht nur eine lernfördernde Atmosphäre zu schaffen, sondern die Schule auch als Lebensraum für alle Beteiligten zu verstehen und alle in dessen Ausgestaltung mit einzubinden. Ich wünsche den Lehrerinnen und Lehrern, dem weiteren Personal der Schule, den Schülerinnen und Schülern viel Freude mit ihrem neuen Zuhause und viel Spass in ihrem neuen Raum für frische Ideen.

Hugo Quaderer
Regierungsrat, Ressort Bildung



Umsetzung einer Idee

Zum Ort

Der erste Gedanke unserer Arbeit galt nicht der Schule sondern dem Ort. Jeder Ort hat spezifische Eigenarten die ihn prägen und dominieren. Sie verleihen ihm seinen eigenen Charakter. In unserem Fall wird er durch die Lage in der Gemeinde – am Rand des Ortskernes, der Hanglage, als auch durch die heterogene und kleinteilige Bebauungsstruktur geprägt.

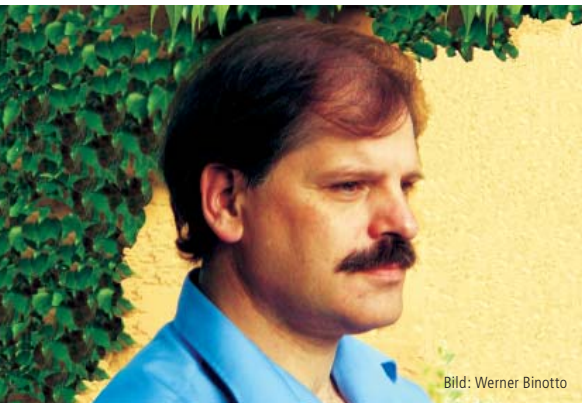


Bild: Werner Binotto

Werner Binotto, Architekt

Das Konzept für den Neubau der Primarschule orientierte sich an diesen Eigenarten des Ortes. So schmiegt sich das Gebäude als stark gegliederte Grossform an den Hang und zwischen die bestehende Bebauungsstruktur. Zwischen den einzelnen Trakten entstehen gefasste Aussenräume, welche als Plätze und Spielwiesen verwendet werden. Ein zentrales Anliegen ist die Durchlässigkeit der Anlage. Durchblicke und Durchgänge verzahnen die Plätze mit der umliegenden Bebauung. Mehrere Zugänge aus verschiedenen Richtungen führen in die Anlage sowie zu den einzelnen Gebäudetrakten und gewähren individuelle und abwechslungsreiche Wege.

Das Gebäude

Die Anlage ist in fünf Trakte gegliedert: drei Klassentrakte, die Aula mit dem Kindergarten und die unterirdischen Turnhallen. Die einbündigen Klassentrakte sind gegen Südosten orientiert und besitzen im Rücken grosszügige Korridorbereiche. Die Haupteinschliessung erfolgt über die Simsgasse von dessen Ende eine grosszügige Stufenrampe zum Haupteingang der Schule führt.

Die Struktur in den drei Klassentrakten ist nahezu identisch, wobei die Spezialräume immer in der untersten Ebene angeordnet sind. Die vorliegende Konzeption der Klassenräume wurde in engem Kontakt mit den Endnutzern, also der Lehrerschaft, erarbeitet. Dabei fungiert der jeweilige einer Klasse zugeordnete Gruppenraum als Schulraumerweiterung und nicht als autonomer Raum. Der westliche und östliche Klassentrakt ist zudem so gesetzt, dass eine spätere Erweiterung möglich bleibt.

Die beiden Turnhallen befinden sich unter dem zentralen Hartplatz. Sie verfügen über einen separaten Abendeingang und können somit autonom vom Schulbetrieb genutzt werden. Die Belichtung erfolgt über ein horizontales und ein vertikales Oblichtband.

Konstruktion und Material

Auf Grund der geologischen Bodenverhältnisse konnte der gesamte Neubau flach fundiert werden. Oberhalb der 30 cm starken Fundamentplatten wurde das Schulhaus weitgehend als Stahlbeton-Skelett-

bau gebaut. Dies vor allem um der vorgeschriebenen Erdbebensicherheit gerecht zu werden. Alle Geschossdecken inkl. der Dachflächen, wurden ebenfalls in Ortbeton ausgeführt. Ausnahme ist die grosse Spannweite bei den Turnhallen. Hier kamen Fertigteil-Rippendeckenelemente mit Überbeton zum Einsatz.

Die Fassaden des Gebäudes sind in Sichtbackstein gemauert, wobei die Sockelpartien in Beton belassen werden. Die Fenster wurden in Holz/Metall ausgeführt. Die um ca. 10.5° geneigte Dachfläche wurde als bituminöses Warmdach ausgeführt. Die Deckschicht ist extensiv begrünt, um eine möglichst optimale Retention zu gewährleisten. Der gewählte Aufbau entspricht gängigen und erprobten Konstruktionen, wie man sie von konventionellen Flachdachbauten kennt. Die Neigung der Dachflächen, wie auch die ausgeprägte Staffelung der Baumassen tragen zu einer guten Integration des grossen Bauvolumens in die Struktur des Ortes bei.

Die Umgebungsgestaltung ist geprägt von schulischen Einrichtungen. Die grossen Aussenbereiche, die hofartig von Gebäuden umfasst sind, werden durch die Sportanlagen belegt. Im Westen der Anlage ist der Aussenbereich für den Kindergarten und ein Aussenklassenzimmer vorgesehen. Entlang der Gebäudetrakte sind verschiedene Pausenbereiche angelegt, welche auch den Erschliessungen dienen. Die Oberflächen der Wege und Plätze sind unterschiedlich gefasst. Die Haupteerschliessungsbereiche sind mittels Asphalt und Plattenbelägen befestigt. In den unterschiedlichsten Bereichen sind begrünte Flächen

vorgesehen. Die Pflanzung orientiert sich an den örtlichen Bedingungen. Vor dem Gebäude gliedern und differenzieren einzelne, schlanke Säulenpappeln die grossen Fassaden. Östlich der Anlage kann die bestehende alte Baumgruppe erhalten werden. Diese bildet zudem den Auftakt der Schulanlage.

Bauzeit

Nach dem Abbruch des bestehenden Schulhauses, welcher im April 2005 startete und der Fertigstellung der aufwendigen Baugrube, begannen die Hochbauarbeiten im Oktober 2005. Der Roh- und Innenausbau erfolgte in den unterschiedlichen Trakten parallel. Wurde der Rohbau des letzten Traktes Ende August 2007 fertig gestellt, waren in zwei weiteren die Rohinstallationen bereits abgeschlossen und die Innenausbauarbeiten in vollem Gange. Im weiteren Verlauf wurde Trakt um Trakt fertiggestellt.

Der Bezug des neuen Schulhauses erfolgte im August 2008 auf das neue Schuljahr. Die Primarschule Eschen nahm den Schulbetrieb im Neubau am 18. August 2008 auf.



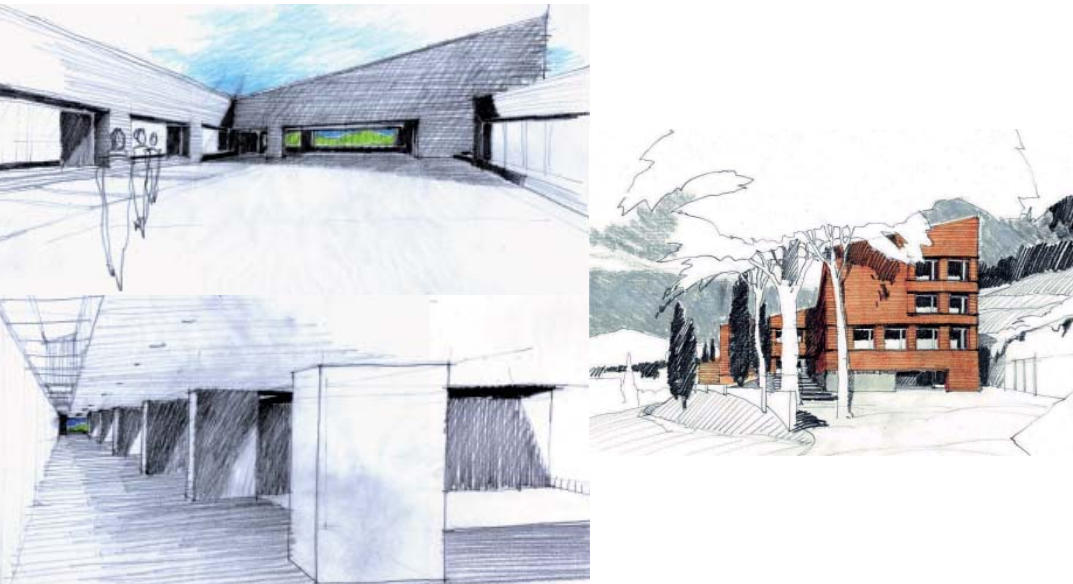
Pierre Michel, Architekt

Dankeschön

Für das Vertrauen der Bauherrschaft, die kreative Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft, der konstruktiven Lösungsfindung mit den Fachplanern sowie die gute Zusammenarbeit mit den Handwerkern bedanken wir uns im Namen aller Mitarbeitenden herzlich.

**Werner Binotto, Architekt und Pierre Michel, Architekt
Gähler Architekten BSA/SIA**

Erste Ideenskizzen von Werner Binotto





Einzigartiger Bildungsraum

Nach dem Abschluss der Bedarfs- und Bestandesanalyse hat der Gemeinderat im Mai 2002 der Machbarkeitsstudie und die Bevölkerung von Eschen-Nendeln im September 2002 in einer Abstimmung dem Verpflichtungskredit für den Bau der Primarschule Eschen zugestimmt.



Anfangs März 2004 hat der Gemeinderat, nach dem zweistufigen international ausgeschriebenen Architekturwettbewerbsverfahren dem Antrag des Preisgerichtes, dem Siegerprojekt «Euterpe» zugestimmt und dem damaligen Architekturbüro Binotto+Gähler AG von St.Gallen den Auftragsvertrag für den Neubau erteilt.

Das Siegerprojekt bestach schon damals und überzeugt fertig realisiert durch seine ortsbaulichen Massstäbe wie auch den pädagogischen Anforderungen der Gebäudekuben und Aussenräume. Trotz der städtebaulichen Wirkung gliedert sich die Baute gut in die Dorfstruktur ein. Die damals geforderte öffentliche Durchgehbarkeit der Schulanlage vom Dorfkern auf die Anhöhen von Eschen ist gewährt. Das begrünte Flachdach nimmt die Hangneigung auf und harmonisiert sich mit der natürlichen Umgebung, sie unterstützt mit der langlebig

und unterhaltsarmen aber spannungsvoll gestalteten Aussenhülle den prägnanten architektonischen Ausdruck. Die nutzungsgerechten Anpassungen von der Haupterschliessung ab der Simsgasse im Osten bis zum Abschluss der Umgebung gegen Westen mit der Neuerstellung des Herawingertweges und der Freilegung des Herawingertbächleins unterstützen die Architekturqualität der Gesamtanlage.

Dem Spatenstich im April 2005 folgten der Rückbau der Altbauten, die aufwändige Baugrubensicherung sowie der Baugrubenaushub. Im Oktober 2005 wurden die komplexen Baumeisterarbeiten mit dem Westtrakt gestartet und alle sehr anspruchsvollen Arbeiten unfallfrei und termingerecht zum Schuljahresbeginn im August 2008 abgeschlossen.

Ich bin stolz, dass ich als Bauherrenvertreter im Auftrag der Gemeinde Eschen für die Schüler, Lehrer und anderen Nutzer am ortsbaulich passenden, funktionalen, zeitlosen und unterhaltsarmen Gebäude mitwirken durfte. Auch deshalb, weil die damals in der Abstimmungsbroschüre geäusserten Meinungen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler praktisch alle umgesetzt wurden.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Beteiligten, von der Bedürfnisabklärung, dem Wettbewerbsverfahren, der Projektierung, der Ausschreibung, der Realisierung bis hin zur Inbetriebnahme. Alle haben zum guten Gelingen dieses Bauwerkes beigetragen. Ein spezieller Dank geht an die verantwortlichen Architekten Werner Binotto und

AUS SICHT DER BAUHERRSCHAFT

Pierre Michel, an den örtlichen Bauleiter Peter Jäger vom Architekturbüro Batliner + Schafhauser, den Fachplanern und Spezialisten, den Baukommissionsmitgliedern und der Lehrerschaft für die innovative und kreative Zusammenarbeit.

Nur durch die verlässliche und transparente Zusammenarbeit aller Beteiligten ist dieser einzigartige Bildungsraum für die Kinder und die öffentlichen Freizeiträume für die Allgemeinheit entstanden.

Marcel Foser Leiter Hochbau

Einige Wünsche der damaligen Schülerinnen und Schüler:

Wir möchten ein Dächlein zum spielen.

Wir möchten eine schönere, gute und grosse Turnhalle.

Wir wollen eine grosse Garderobe und eine schönere.

Wir möchten ein extra Chorzimmer haben

Wir möchten einen Raum auf dem Pausenplatz wenn es Regenwetter ist.

Wir möchten einen grösseren Pausenplatz und mehr Pflanzen und Büsche zum Verstecken



Das Schulhaus ist eine Massanfertigung

Den Kindern gefällt es und mein Sohn ist stolz. Er ist stolz darauf, Schüler in der neuen Primarschule Eschen zu sein. Nach seinem Schulstart in der alten Primarschule und weiteren Jahren im Schulprovisorium darf er nun sein letztes Primarschuljahr in der neuen Schule verbringen, die, wie er sagt, an die alte Schule erinnert aber in ihren

Dimensionen grösser und vielseitiger ist.



Bild: Ingrid Delacher «blusky»

Schülerinnen und Schüler sind Teil der Schule, die Schule ist wiederum ein Teil der Dorfgemeinschaft. Schulen werden heute anders und intensiver genutzt als früher. Die täglichen Betriebszeiten sind länger geworden und viele Räume werden auch von der Erwachsenenbildung und

von Vereinen für unterschiedlichste Aktivitäten beansprucht.

Die neuen Wege, die in der Bildungspolitik eingeschlagen werden, bedeuten immer wieder neue Herausforderungen. Galt früher der Grundsatz, wonach eine Lehrerin mit einer Klasse in einem Raum ihren Unterricht gestaltet, ist dies heute anders. Individuelle Förderungsmethoden und veränderte Unterrichtsformen brauchen mehr Platz und Flexibilität und bedingen, dass ein Schulgebäude flexibel genug gestaltet ist, um diesen Veränderungen stand zu halten.

Ein Schulhaus ist eine Massanfertigung. Jeder Bau widerspiegelt im optimalen Fall neben den übergeordneten Vorgaben und Richtlinien auch die lokalen betrieblichen und pädagogischen Anforderungen.

Im Zuge der ersten Wettbewerbsphase für die neue Primarschule Eschen im Jahr 2003 wurden 88 Projekte eingereicht. Basierend auf einem geforderten Raumkonzept, sollte das Potential des Areals aus ortsbaulicher und funktionaler Sicht ergründet werden.

Das Preisgericht, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des damaligen Gemeinderates, Architektinnen und Architekten, der Bauverwaltung, der Lehrerschaft und meiner Person, damals in der Funktion als Vertreterin der Elternvereinigung, stellte sich der Aufgabe aus den vielen Ideen die besten herauszufiltern. 17 dieser eingereichten Projekte wurden für die zweite Wettbewerbsstufe ausgewählt und aufgefordert, sich am überarbeiteten Wettbewerbsprogramm zu beteiligen.

Das Siegesprojekt überzeugte durch seine Lösungsansätze. Da jedoch alle Projekte anonym eingereicht werden mussten, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt, auf wen man sich menschlich eingelassen hatte. Wie würde sich die Zusammenarbeit zwischen dem Projektgewinner, den Lehrern und weiteren Verantwortlichen gestalten? Glücklicherweise war das Spannungsfeld, in welchem Architektur und Pädagogik zusammenfinden mussten, mit positiver Energie geladen. Der Architekt, Werner Binotto, und sein Team verstanden es, mit al-

BILDUNGSSTANDORT ESCHEN

len Anspruchsgruppen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam die beste Umsetzung von gestalterischen und praktischen Elementen zu suchen.

Die Begeisterung, mit welcher das Lehrerteam diese neue Schule mit Leben füllt, lässt auf Wohlgefühl schliessen. Die Freude, mit welcher mir mein Sohn von der neuen Schule berichtet, bestätigt mir, dass die Umsetzung der vielen Ideen und Vorstellungen gelungen ist.

Es ist mir eine grosse Freude, heute in der Funktion als Gemeindegemeinderatspräsidentin uns allen, Architektenteam, Bauleuten, Gemeindevorteilern, Baukommission und Kindergarten- und Lehrerteam zum gelungenen Werk zu gratulieren. Ich danke allen für die gute Zusammenarbeit. Aus einem einfachen Entwurf auf Papier ist eine anregende Schule geworden. Im Wettbewerbsprogramm des Projektwettbewerbs Primarschule Eschen vom März 2003 steht geschrieben «Das Gebäude soll im Gesamteindruck ‚leicht‘, hell und freundlich wirken». Besser hätte man das nun vollendete Werk nicht beschreiben können.

Stefanie von Grünigen
Gemeindegemeinderatspräsidentin



Ein Traum ist wahr geworden

Mit dem neuen Schulhaus hat sich für die Eschner Schülerinnen und Schüler, für die Kindergartenkinder und für die Lehrpersonen ein Traum erfüllt!

Entstanden ist ein grosszügiger Arbeits- und Lebensort, der eine Viel-

zahl neuer Möglichkeiten bietet. In den grossen, hellen Klassenzimmern mit den dazugehörigen Gruppenräumen ist wieder entspanntes Lernen und Unterrichten möglich. Mit Beamern und teilweise auch elektronischen Wandtafeln sind in den Zimmern technisch hervorragende Voraussetzungen für modernen Unterricht geschaffen worden. In den zwei grossen Turnhallen

können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben, in den neuen Werkräumen ihrer gestalterischen Fantasie freien Lauf lassen. Die Schülerbibliothek und der angrenzende Computerraum bieten die Möglichkeit der gleichzeitigen Nutzung verschiedener Medien. Eine eigene Aula mit Bühne und Platz für alle lädt dazu ein, Ideen mit der eigenen Klasse oder der ganzen Schule auf uneingeschränkte Weise zu realisieren. Nicht unerwähnt bleiben dürfen das Musikzimmer, das Religionszimmer, das Handarbeitszimmer, die Spezialräume für den Ergänzungsunterricht und das Fach «Deutsch als Zweitsprache»

sowie die Schulküche. Die nun vor den Klassenzimmern liegenden Garderoben entschärfen die manchmal heikle Situation, wenn sich gleichzeitig viele Kinder an einem Ort einfinden. In den Gängen und Treppenhäusern kommen die Kinder wieder ohne Rempelen aneinander vorbei. Die verschiedenen Aussenplätze ermöglichen es jedem Kind, seine Pause so zu verbringen, wie es gerne möchte: Beim Spiel mit anderen Kindern auf einem der beiden grossen Plätze oder aber an einem ruhigen Ort, um sein Pausenbrot zu geniessen und sich mit anderen zu unterhalten.

Das fertig erstellte Haus ist mit dem Einzug der Schul- und Kindergartenkinder sowie der Lehrpersonen gleichsam zum Leben erwacht. Wir haben damit begonnen, das Haus zu gestalten, sowohl in den Zimmern und in den Gängen als auch auf den Aussenplätzen. Es ist gut, dass das Schulhaus nicht einfach fertig ist, sondern Raum lässt für die Umsetzung eigener Ideen. Im Moment befinden wir uns noch in der Phase, in der wir all die sich bietenden Möglichkeiten entdecken und auskosten. Nun ist es wichtig, dass sich Kinder und Lehrpersonen die Zeit nehmen, den neuen Lern- und Lebensort nach ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen auch weiter zu entwickeln. Denn eine schön und ansprechend gestaltete Umgebung bietet Gewähr dafür, dass man sich am neuen Ort wohlfühlt und die Lust am Lernen behält.

Von den Architekten zu einem frühen Zeitpunkt in die Planung miteinbezogen worden zu sein, haben wir Lehrerinnen, Lehrer und Kindergartenrinnen als Nutzer dieses Gebäudes überaus geschätzt. Klar





ist jedoch, dass die Hauptnutzer der neuen Schule die Eschner Schul- und Kindergartenkinder sind. Für sie wurde das neue Gebäude erstellt, damit sie in einer tollen Lernumgebung arbeiten und wachsen können.

Von dem Zeitpunkt an, an dem klar gewesen ist, dass in Eschen ein neues Gebäude für die Primarschule und den Kindergarten entstehen soll, ist sehr sorgfältig geplant worden. Die Entscheidung, den Primarschulstandort an der Simsgasse zu belassen, hat sich als absolut richtig erwiesen. Es ist ein bewährter Platz für eine Schule, seit über fünfzig Jahren wird hier gelernt und gelehrt. Da das Gebäude etwas abseits der Hauptverkehrswege liegt, sind die Schulwege für die Kinder relativ

sicher. Aufgrund der Hanglage genießt man eine tolle Aussicht ins Rheintal und auf die gegenüberliegenden Berge. Von Anfang an ist bei der Planung in die nähere und auch in die weitere Zukunft gedacht worden. Mit dem Einzug zu Beginn dieses Schuljahres sind die Raumkapazitäten noch nicht ausgeschöpft worden und das Gebäude kann bei Bedarf durch bauliche Massnahmen erweitert werden. Diese Überlegungen, die man sich schon im Vorfeld gemacht hat, sind eine gute Grundlage für die weiteren möglichen Entwicklungen in der Bildungspolitik. Sie könnten sich später als überaus wichtig erweisen, wenn die Tendenz zur Verlagerung diverser Therapiestellen in die Schulen anhält oder an Liechtensteins Schulen zum Beispiel die Basisstufe eingeführt wird. Nebst den vorhandenen Raumreserven könnte hier für Eschen ein Vorteil darin liegen, dass sich die Primarstufe und ein Teil der Kindergärten bereits gemeinsam unter einem Dach befinden.

Der Dank der Lehrerschaft und der Schul- und Kindergartenkinder ergeht an alle, die sich für den Neubau der Primarschule Eschen eingesetzt und für die Realisierung desselben viel Zeit und Energie aufgewendet haben. Wie das gelungene Ergebnis und die positiven Erfahrungen der Kinder und Lehrpersonen in den ersten Wochen im neuen Schulgebäude zeigen, haben sich der Einsatz, die lange Vorbereitungszeit und die gut durchdachte Planung mehr als bezahlt gemacht. Es macht Freude, in einer Schule wie dieser zu arbeiten!

Bernhard Büchel
Schulleiter

Regina Gerner-Hassler
Lehrvertreterin Baukommission





Nutzung durch die Vereine

Gymnastikverein Eschen



Bild: Gymnastikverein Eschen

Wir freuen uns auf den gelungenen Neubau der Primarschule Eschen. Über drei Jahre haben wir auf diesen Augenblick gewartet. Nun ist es endlich soweit und wir sind dankbar, dass wir die grosszügige und zweckmässige Turnhalle benutzen dürfen.

Der Gymnastikverein Eschen wünscht

Jung und Alt viel Spass, Freude und Erfolg in den neuen Räumlichkeiten.

Eschen aktiv



Bild: Eschen aktiv

Wir freuen uns...

...auf beschwingte Momente beim Staby-Training, welches in der neuen Turnhalle sicher noch viel mehr Spass macht!

...dass sich nun viele grosse und kleine Eschner in der neuen Turnhalle sportlich betätigen können.

...dass es nun möglich ist, neue und

interessante Kurse zu organisieren.

...auf das gemeinsame Altersturnen, weil wir Eschen Aktiv-Frauen hoffentlich als Seniorinnen dafür Zeit haben werden.

TV Eschen/Mauren



Bild: TV Eschen/Mauren

Wir, die Geräteturnerinnen freuen uns, dass wir eine gut ausgestattete Turnhalle bekommen!

Der TV Eschen/Mauren freut sich, dass er jetzt eine sichere Turnhalle bekommt.

Freiwillige Feuerwehr Eschen



Bild: GVE

Auch über die Wintermonate halten sich die Feuerwehrmänner der Eschner Feuerwehr fit. Wir freuen uns auf die neue Turnhalle in der Primarschule Eschen. Hier finden wir ideale Trainingsbedingungen vor,

um die Fitness der Feuerwehrmänner über die langen Wintermonate hindurch aufrecht halten zu können. Wir danken der Gemeinde Eschen dafür, dass wir die Turnhalle in Zukunft wieder nutzen können.



Parcours

Das Schulareal ist mit einer fünfteiligen Arbeit bespielt, die auf überraschende und poetische Weise mit dem komplexen Bau und seinen vorwiegend jungen Nutzern in Dialog tritt. Die Skulpturen bilden einen visuell erlebbaren Parcours, der auf die poetische Aktivierung unterschiedlicher Orte abzielt.



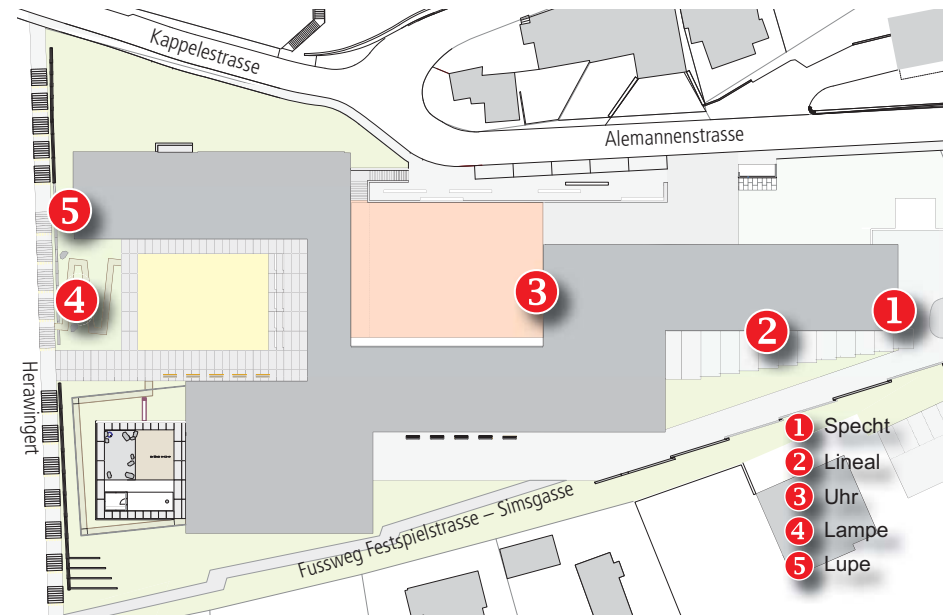
Bild: «Inges Idee»

Hans Hemmert, Axel Lieber, Thomas A. Schmidt und Georg Zey (v.l.) bilden die Künstlergruppe «Inges Idee».

Sämtlichen Arbeiten liegen alltägliche Sujets und Motive zugrunde, Dinge, die jedem bekannt sind, aber durch Verfremdung oder Verschiebung von Parametern eine ungewöhnliche Qualität erlangen und so eingefahrene Betrachtungsweisen hinterfragen. Die einzelnen Arbeiten sind in einem Netz unterschiedlicher Bezüge verbunden und können als Bausteine einer nicht festgelegten Geschichte gelesen werden.

Regionale und ortsspezifische Besonderheiten (Topographie und Klima) aber auch die spezielle architektonische Gesamtsituation und gebäudespezifische Details (Ziegelfassade und dominantes Pultdach) waren Ausgangspunkt unserer Überlegungen. Im Fokus stand darüber hinaus immer die Zielgruppe der Schüler.

Sämtlichen Arbeiten liegen alltägliche Sujets und Motive zugrunde, Dinge, die jedem



Specht

An der Stirnwand auf der nordöstlichen Seite des Schulgebäudes verbirgt sich eine Skulptur in Form eines grossen Spechtes. Die Skulptur ist wie in einem Akt der Tarnung aus den Ziegeln der Fassade gearbeitet und verschmilzt visuell mit dieser. Frontal gesehen verschwindet sie fast gänzlich, während sie von der Seite deutlich hervortritt.

Der Specht oszilliert zwischen getarnter subversiver Tätigkeit und figürlichem Gebäudeornament. Je nach Betrachterstandpunkt wechseln diese Eindrücke. Neben humorvoll-absurden inhaltlichen Kurzschlü-



sen eröffnet der Specht unterschiedliche Wahrnehmungsphänomene und stellt Fragen zur Zwei- oder Dreidimensionalität der Skulptur.

Lineal

Auf der Treppe zum Haupteingang liegt ein überdimensioniertes Lineal und scheint sich wie ein flachgedrückter Wurm die Treppe hinaufzuarbeiten. Es überspannt zwar nur eine Stufe, genug jedoch um in Konflikt mit der Verbindlichkeit seiner Aufgabe, des Messens zu geraten. Es entsteht ein Paradox zwischen normierender Masseinheit und camouflagartiger Anpassung an die Architektur. Ein Bild, in dem Wille und Vorstellung changieren.

Uhr

Auf dem abgeschrägten Pultdach des Pausenhofs befindet sich eine grosse, runde Uhr, die mit ihrer Positionierung (90 Grad zur Dachschräge) sowohl in Bewegung wie auch aus dem Lot zu sein scheint, so dass die angezeigte Zeit immer in den richtigen Referenzrahmen gerückt werden muss.

Durch die Skulptur wird eine permanente Spannung erzeugt, die sich zwischen Verbindlichkeit (Zeit) und absurdem Verrücken bewegt.

Laterne

Auf der nordwestlichen Seite der Schule wurde neben dem an einem Hang gelegenen, verschlungenen Weg eine gewöhnliche Laterne aufgestellt, die abends mit der restlichen Beleuchtung des Geländes an-

geschaltet wird. Das Ungewöhnliche dieser Laterne ist ihre Neigung: sie ist nicht im Lot aufgestellt, sondern im rechten Winkel zur Hanglage. Durch die Verschiebung eines einzelnen Parameters entsteht ein einfacher aber irritierender Eingriff, welcher zur Reflexion scheinbar selbstverständlicher Gegebenheiten auffordert.

Lupe

Eine riesige Lupe mit einem echten optischen Glas ist so platziert, dass sie ein Fenster des Schulgebäudes in ihren Fokus nimmt. Die Lupe vergrössert einen Ausschnitt der Schule, gleichzeitig bietet sie, vom Inneren des Fensters betrachtet, die Möglichkeit, draussen Befindliche(s) genauer in Augenschein zu nehmen. Die Lupe nimmt sich den architektonischen Baukörper nebst Insassen zum Untersuchungsgegenstand. Sie symbolisiert einen für jedermann offenen Umgang mit «Forschung und Lehre» und bietet darüber hinaus einen für die Schülerinnen und Schüler mit Spass benutzbares (Selbst)Beobachtungsinstrument.

Georg Zey

«Inges Idee»



Schule

Aufbauorganisation

NUTZERBERATER

- Diverse Fachgruppen in Vertretung
Regina Gerner-Hassler

SPEZIALISTEN

- Andreas Geser, Landschaftsarchitektur, Zürich
- Bau Dämm Technik, Bauphysik und Akustik, Eschen
- Batliner + Hasler AG, Brandschutzplanung, Eschen

BAUHERR

- Gemeinde Eschen

BAUKOMMISSION

- Gregor Ott, Vorsteher Gemeinde, Vorsitz
- Kurt Gerner, Vizevorsteher, Stv. Vorsitz
- Marcel Foser, Leiter Hochbau Gemeindeverwaltung, Bauherrenvertretung
- Regina Gerner-Hassler, Lehrervertretung Primarschule Eschen
- Stefanie von Grünigen, Gemeinderätin, Eltern- und Kindergartenvertretung
- Daniel Oehry, Gemeinderat, Ressort Bau und Umwelt
- Peter Jäger, Batliner + Schafhauser AG, örtliche Bauleitung
- Werner Binotto, Gähler Architekten BSA/SIA, gesamtleitender Architekt
- Pierre Michel, Gähler Architekten BSA/SIA, Projektleitung

PROJEKT- UND BAULEITUNGSTEAM

- Marcel Foser, Leiter Hochbau Gemeindeverwaltung, Bauherrenvertretung
- Peter Jäger, Batliner + Schafhauser AG, örtliche Bauleitung
- Pierre Michel, Gähler Architekten BSA/SIA, Projektleitung

PLANUNGSTEAM

- Marcel Foser, Leiter Hochbau Gemeindeverwaltung, Bauherrenvertretung
- Gähler Architekten BSA/SIA, St. Gallen
- Batliner + Schafhauser AG, Bauleitung, Eschen
- Vogt Ingenieurbüro, Ingenieur Baugrube, Vaduz
- Frick & Gattinger AG, Ingenieur Hochbau, Vaduz
- ITW Ingenieurunternehmung AG, Elektroingenieur, Balzers
- Frigotechnik AG, HLK-Ingenieur, Eschen
- Andreas Vogt AG, Sanitäringenieur, Vaduz

KÜNSTLER

- «Inges Idee», Georg Zey, Berlin







Objektdaten

Grundstücksfläche GSF nach SIA 416	9760 m ²
Gebäudegrundfläche GGF nach SIA 416	3130 m ²
Rauminhalt nach SIA 116	47 600 m ³
Rauminhalt nach SIA 416	42 220 m ³
Maximale Gebäudelänge (Ost-Westausdehnung)	134.90 m
Maximale Gebäudebreite (Nord-Südausdehnung)	62.30 m
Geschossfläche GF nach SIA 416	10 420 m ²
Nettogeschossfläche NGF nach SIA 416	8 970 m ²
Nutzfläche NF nach SIA 416	6 430 m ²

Kosten BKP 2 indexiert inkl. Honoraranteil	26 615 000 CHF
Rauminhalt nach SIA 416	630 CHF/m ³
Geschossfläche GF nach SIA 416	2554 CHF/m ²

Anlagekosten indexiert	32 950 000 CHF
------------------------	----------------

Rauminhalt nach SIA 416	780 CHF/m ³
Geschossfläche GF nach SIA 416	3162 CHF/m ²

Prognose Bauabrechnung vom 26. August 2008

Baukostenplan BKP

1	Vorbereitungsarbeiten	2 935 000 CHF
2	Gebäude inkl. Honoraranteil	26 615 000 CHF
3	Betriebseinrichtungen	355 000 CHF
4	Umgebung	1 445 000 CHF
5	Baunebenkosten	1 100 000 CHF
8	Subventionen	- 345 000 CHF
9	Ausstattung	845 000 CHF

Gesamt Anlagekosten	32 950 000 CHF
----------------------------	-----------------------

Kostenvorgaben

Verpflichtungskredit Anlage inkl. Turnhalle 1	30 000 000 CHF
Verpflichtung Turnhalle 2	800 000 CHF
Indexierung	2 200 000 CHF

Gesamt Kostenvorgabe	33 000 000 CHF
-----------------------------	-----------------------



Chronologie

1997 bis 2002

Bedarfsabklärung, Analysen, Machbarkeitsstudie

17. September 2002

Informationsveranstaltung

27./29. September 2002

Abstimmung Verpflichtungskredit

27. März 2003

Publikation Architekturwettbewerb

27. Juni 2003

1. Wettbewerbsstufe

7. November 2003

2. Wettbewerbsstufe

15./16. Dezember 2003

Schlussbericht des Preisgerichtes

31. März 2004

Auftragserteilung an Architekt

5. April 2005

Spatenstich, Beginn Abbruch und Vorbereitungsarbeiten

30. September 2005

Baubeginn Hochbau

17. September 2007

Rohbauvollendung

13. Juni 2008

Aufrichtfest

18. August 2008

Ausbauvollendung und Bezug

25. Oktober 2008

Einweihung – Tag der offenen Tür



Bild: GVE



Bild: GVE



Situationplan

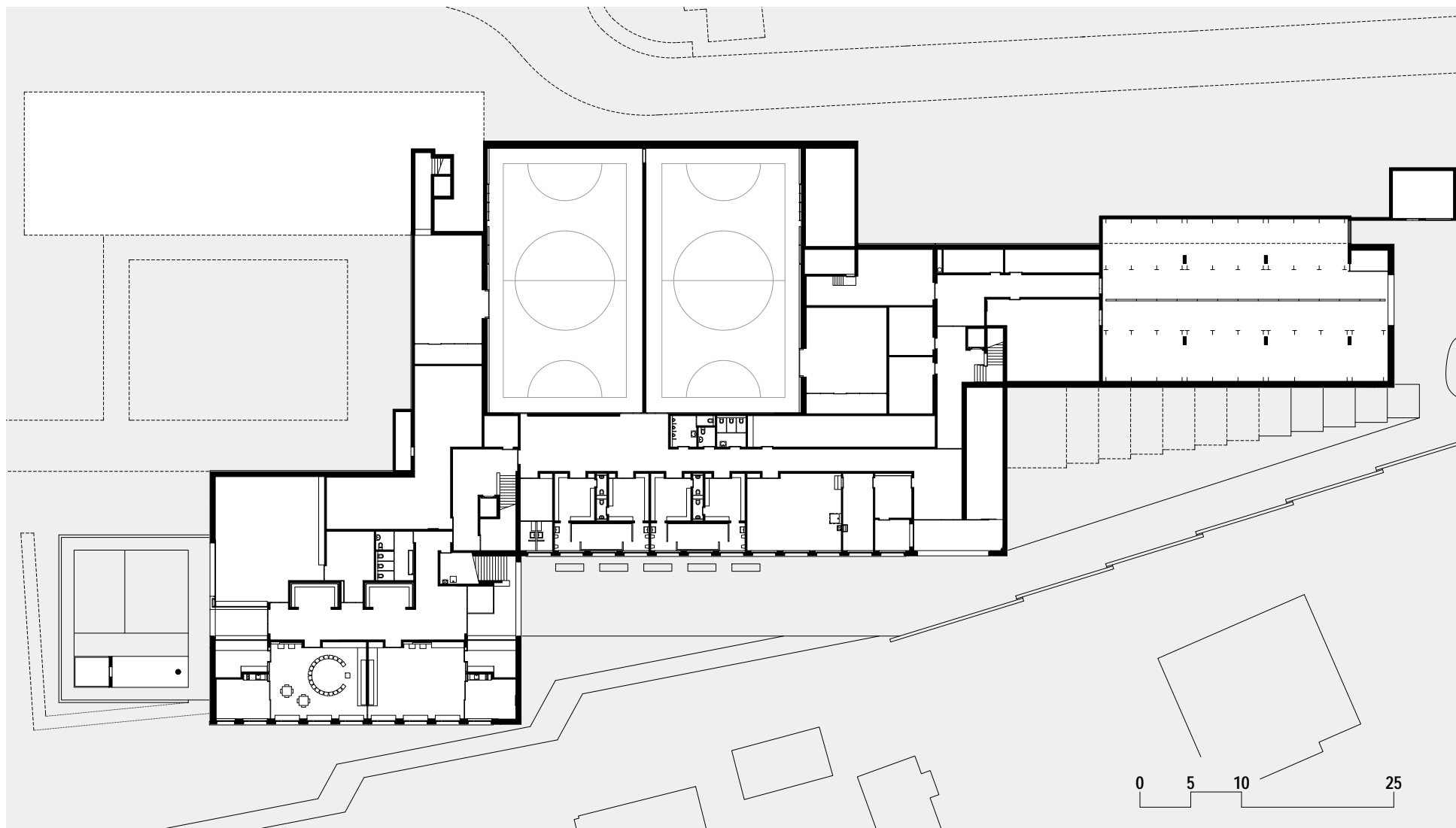


Orientierungsplan

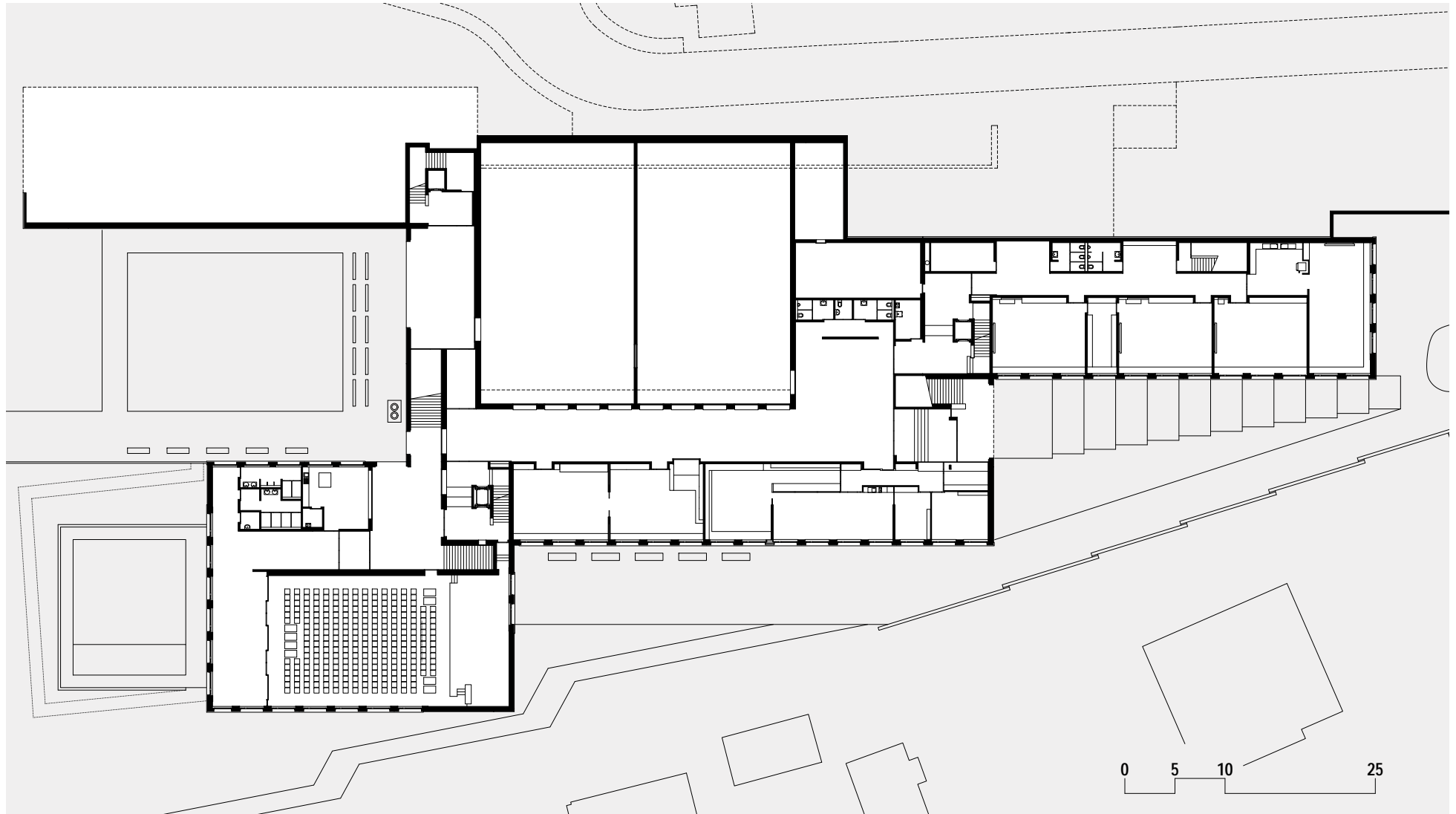


Trakt	Ebene	Nutzung
A	3	Schulwerkräume, Maschinenraum und Nebenräume
	4	Klassenzimmer, DaZ-Zimmer und Nebenräume
	5	Klassenzimmer, DaZ-Zimmer und Nebenräume
B	1	Tiefgarage und Nebenräume
	2	Textiles Gestalten, Religion, Nasswerken und Nebenräume
	3	Klassenzimmer und Nebenräume
	4	Klassenzimmer und Nebenräume
C	1	Garderoben, Duschen, Hauswartbereich, Technik- und Nebenräume
	2	EDV, Bibliothek, Lehrerbereich, Foyer und Nebenräume
	3	Klassenzimmer und Nebenräume
D	1	Kindergarten, Bewegungsraum und Nebenräume
	2	Aula, Schulküche und Nebenräume
	3	Zimmer für Ergänzungsunterricht und Nebenräume
E	1	Turnhallen, Holzschnitzelbunker, Haustechnik und Nebenräume
	2	Turnhallen, Holzschnitzelbunker und Nebenräume
	3	Hartplatz, Pausenhallen

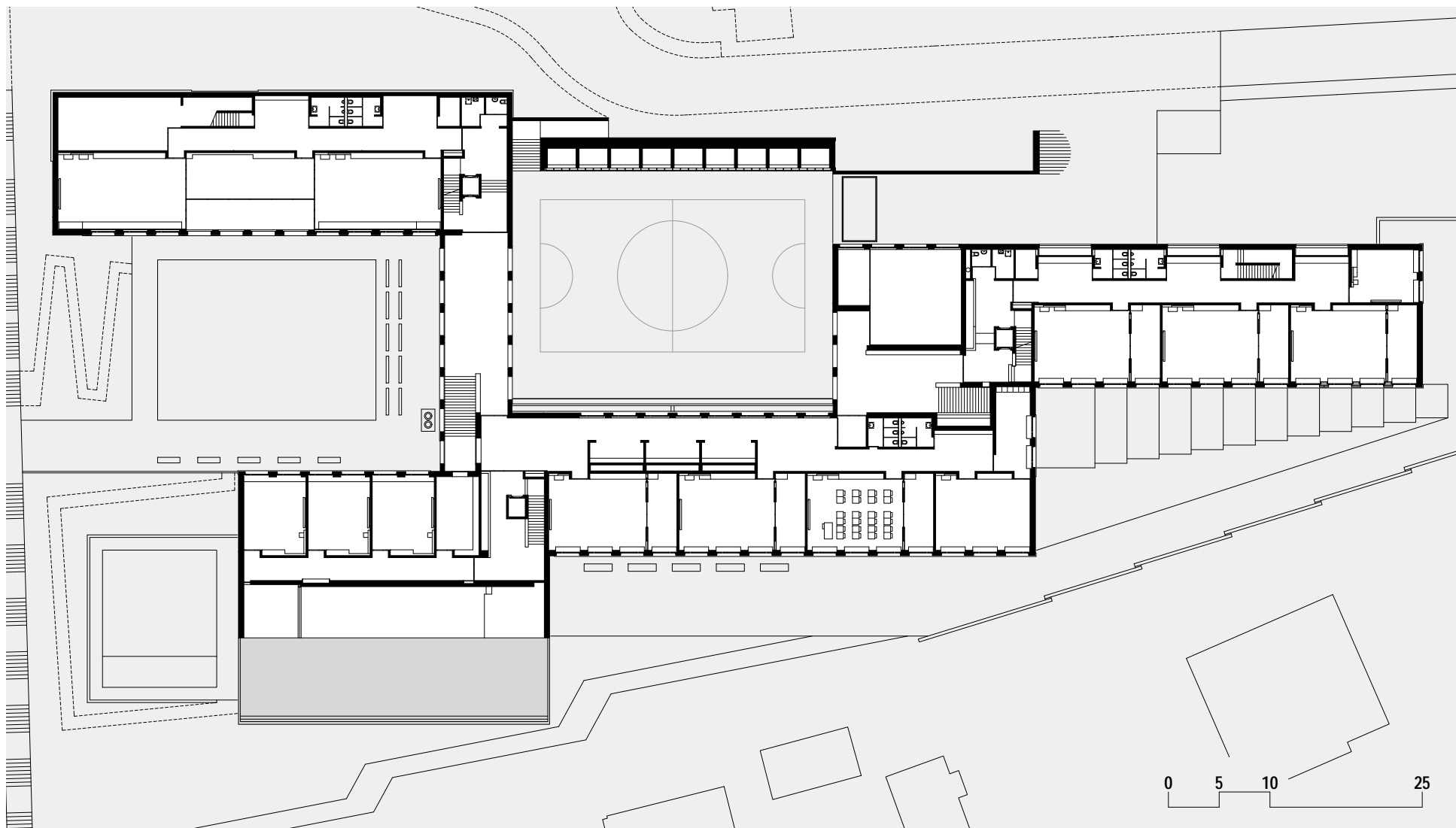
Grundriss Ebene 1



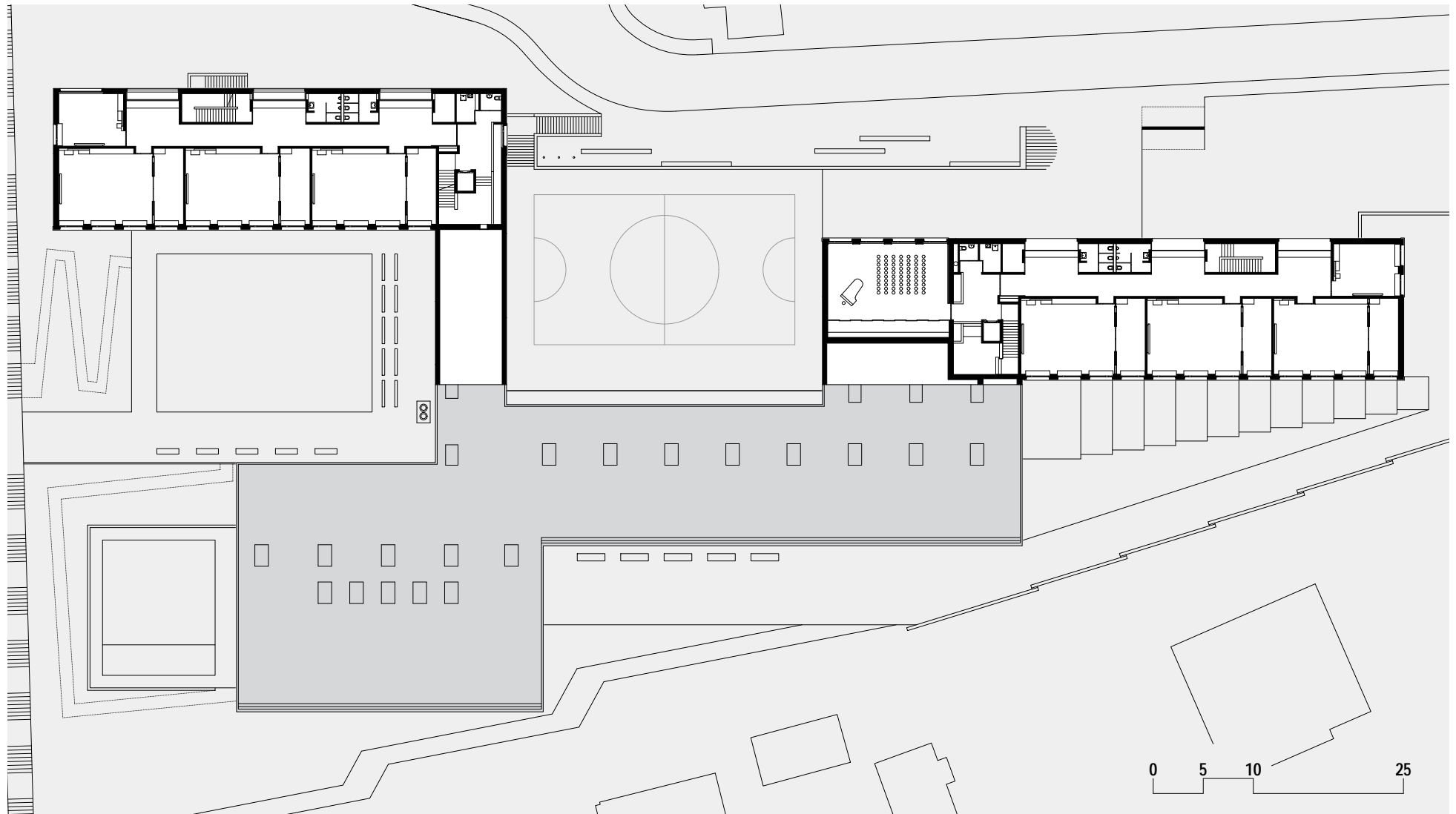
Grundriss Ebene 2



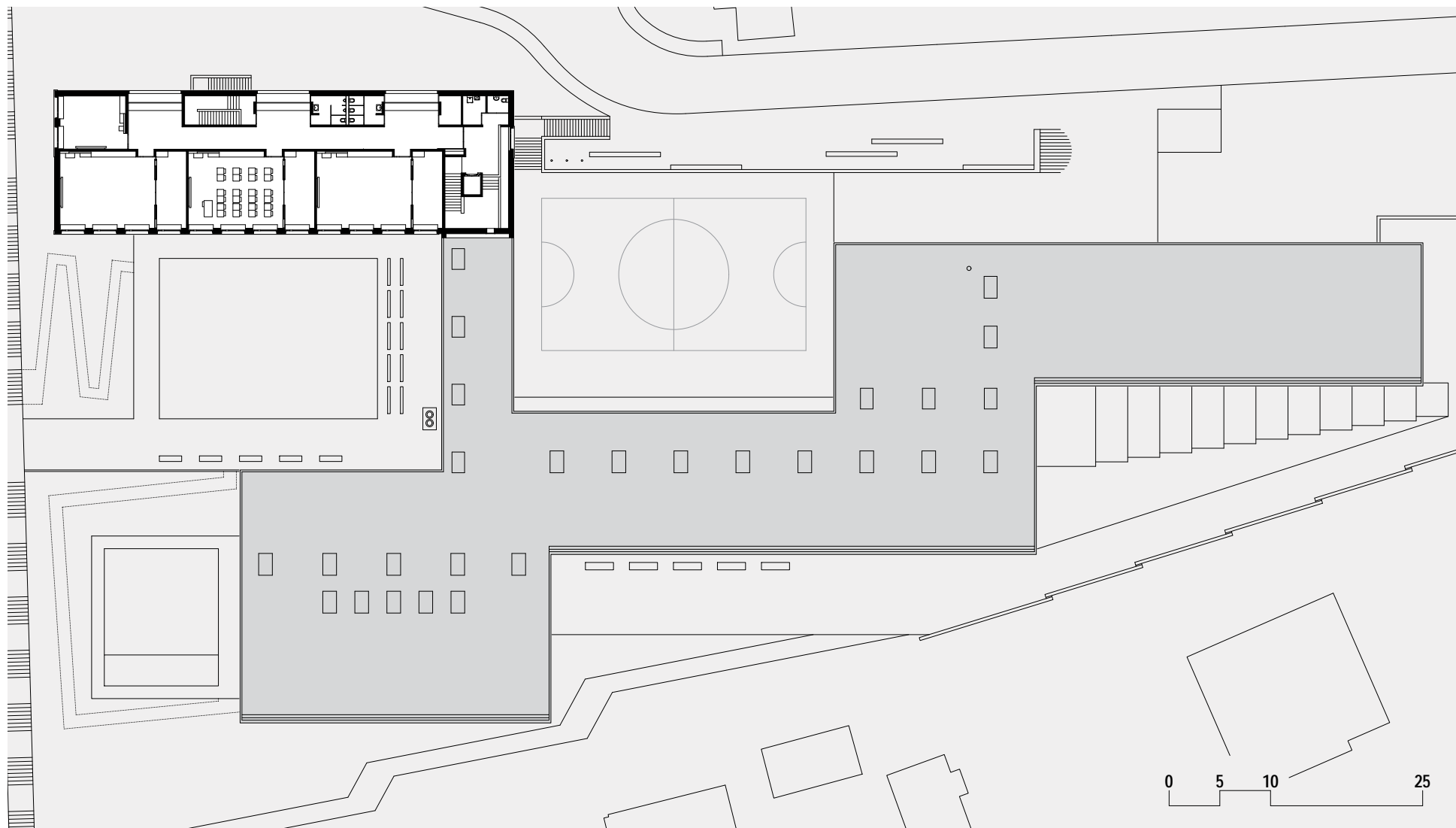
Grundriss Ebene 3



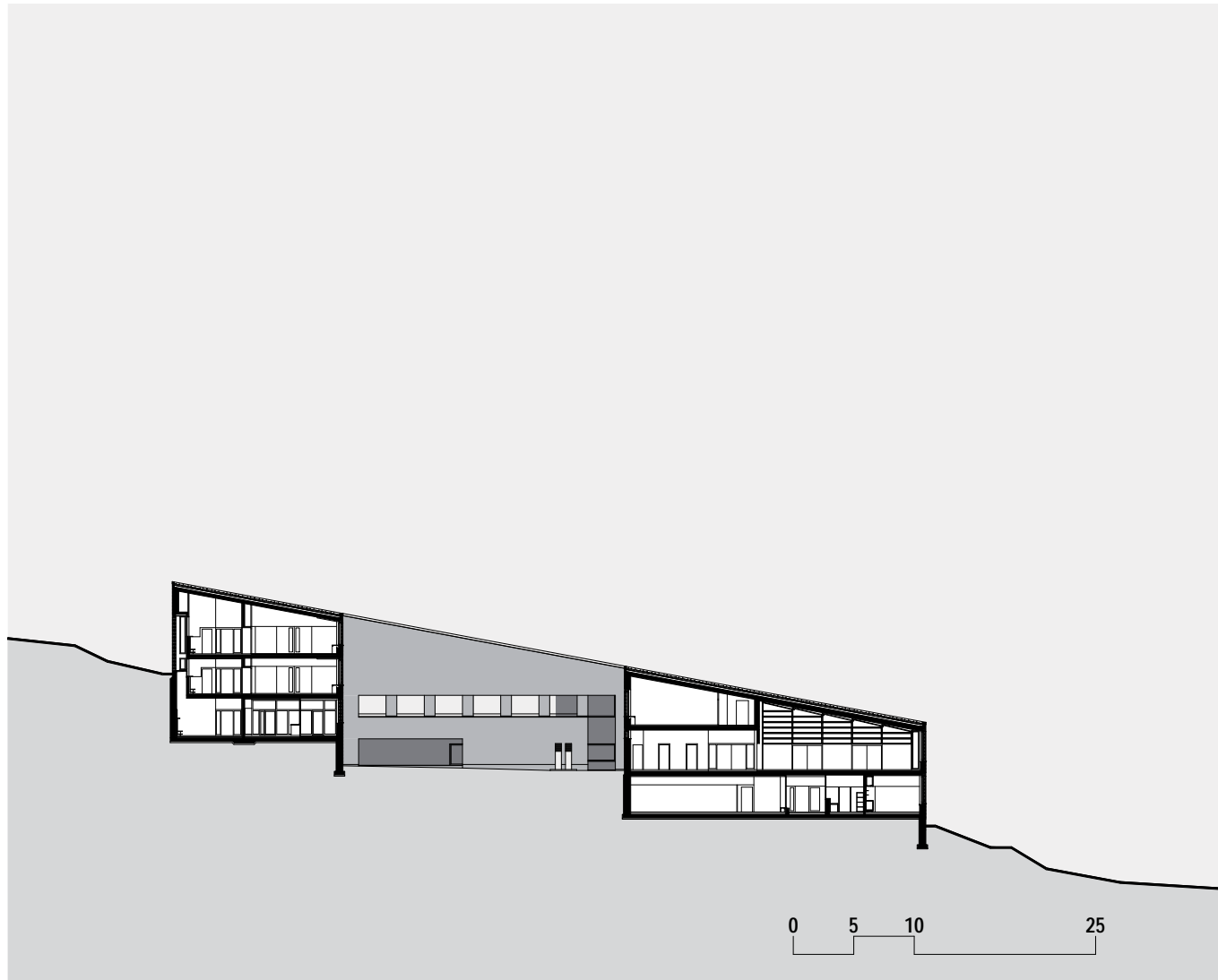
Grundriss Ebene 4



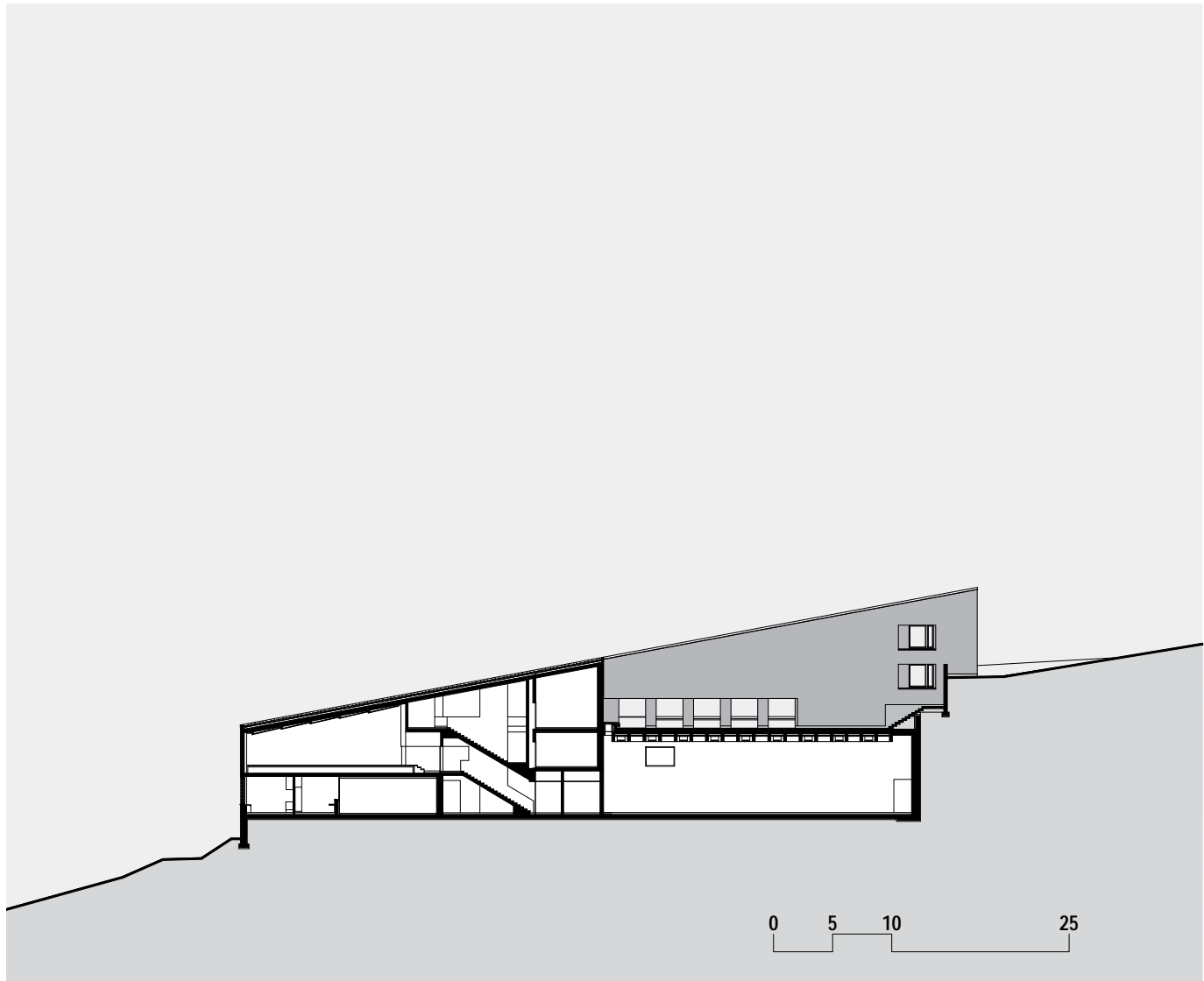
Grundriss Ebene 5

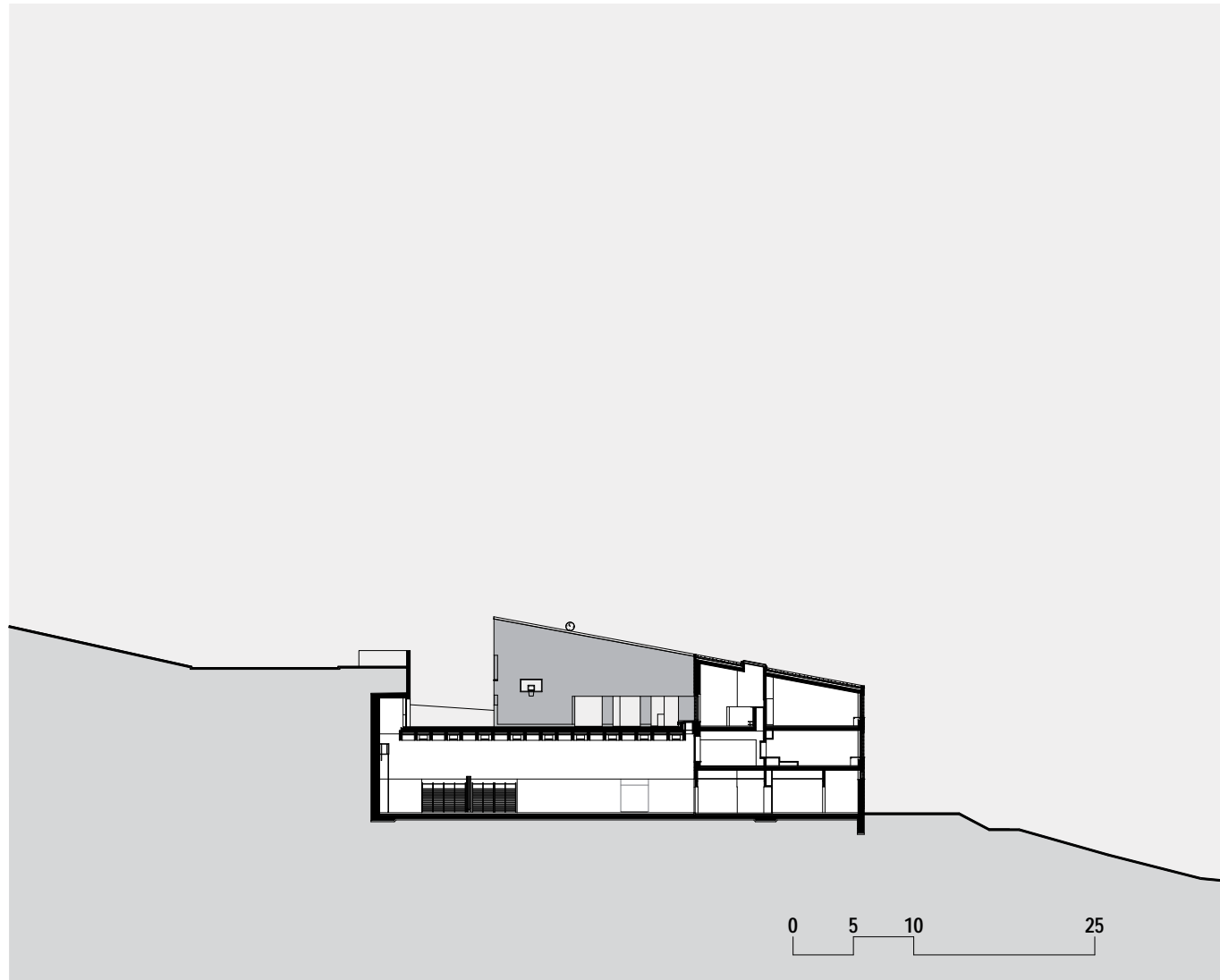




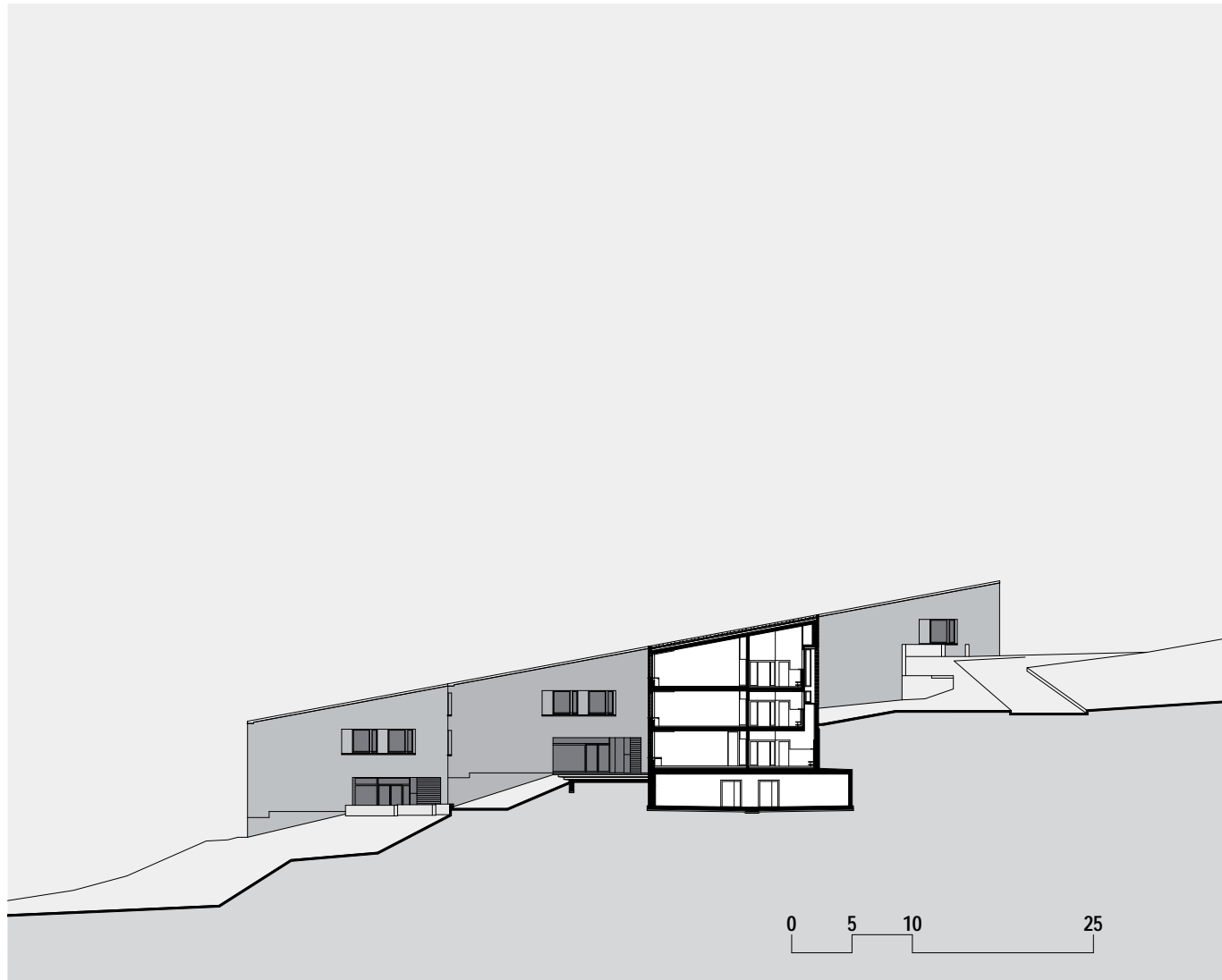
Schnitt 1 – 1

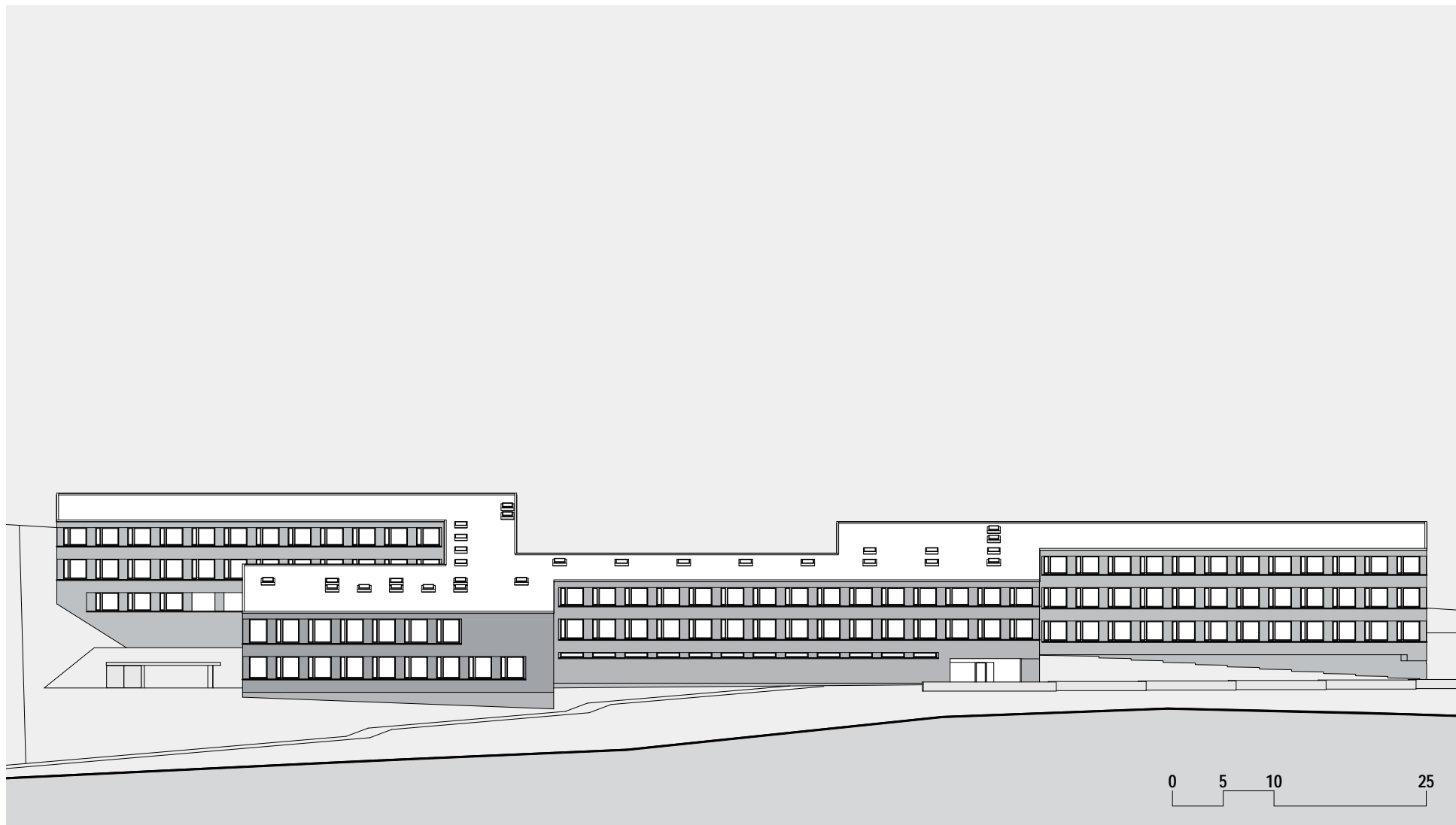
Schnitt 2 – 2



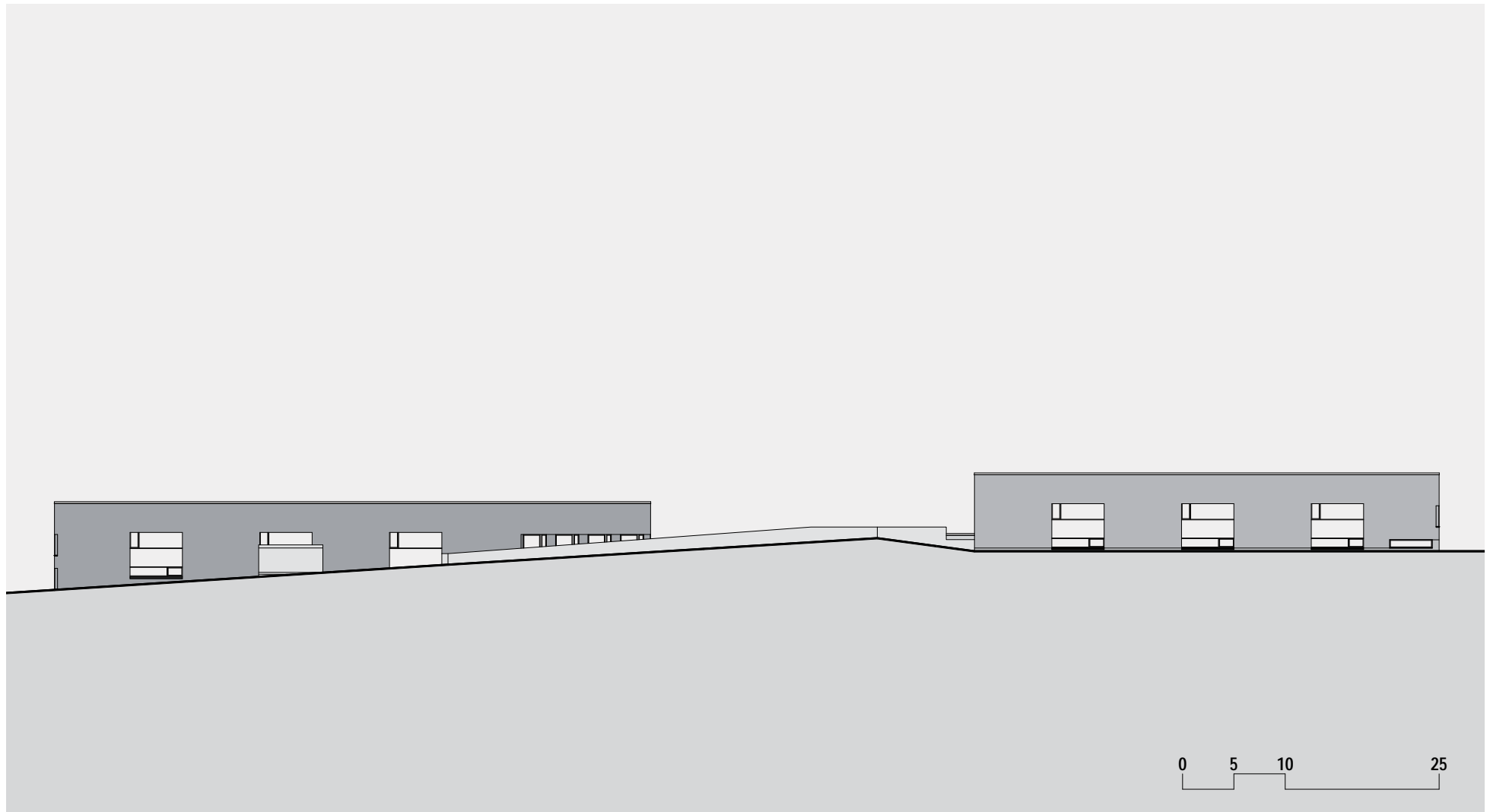
Schnitt 3 – 3

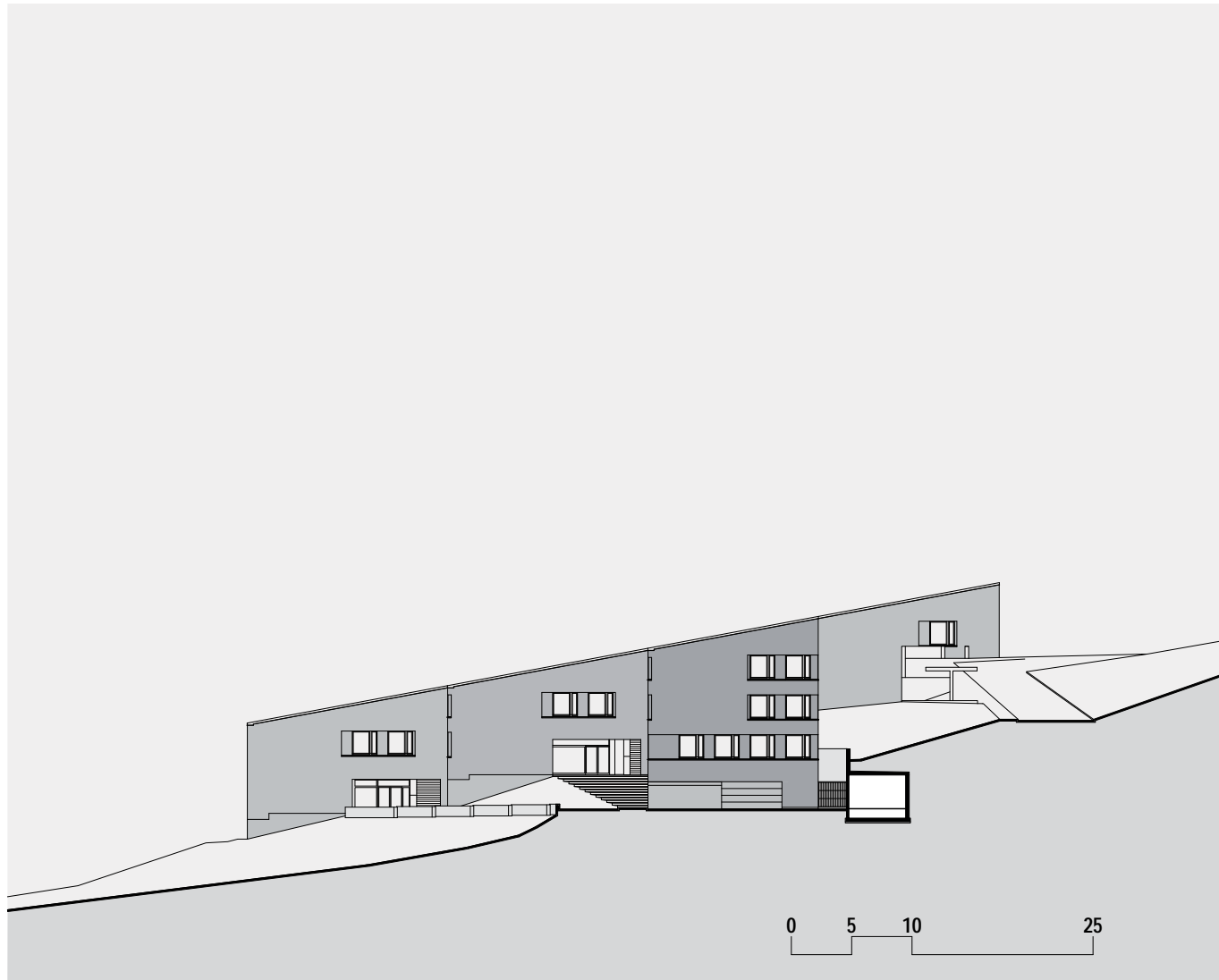
Schnitt 4 – 4



Südostfassade

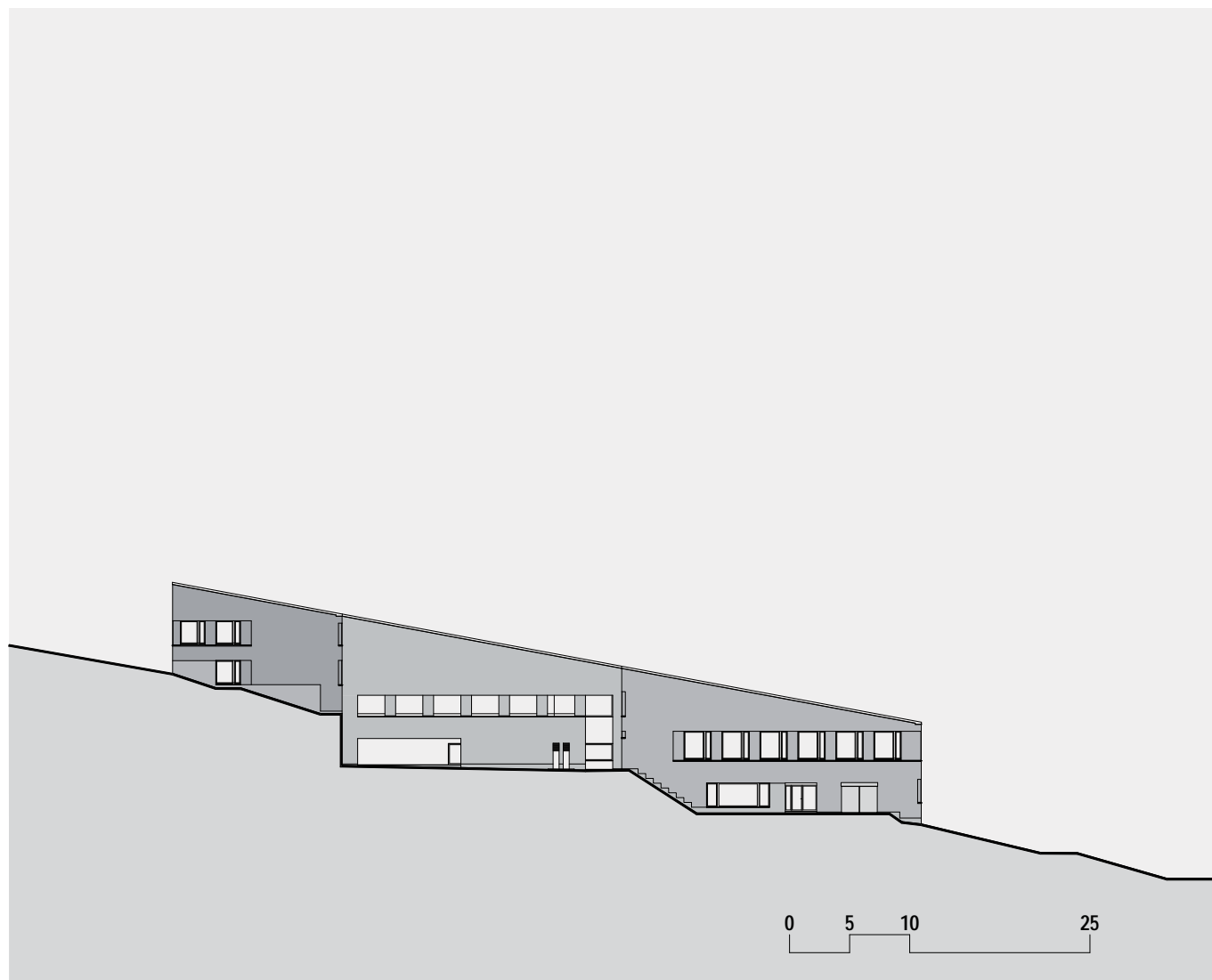
Nordwestfassade



Nordostfassade



PRIMA... ULE ESCHEN

Südwestfassade



Raumprogramm

Klassentrakte

- 15 Klassenzimmer
mit Gruppenzimmer
- 1 Reserve Klassenzimmer
mit Gruppenzimmer
- 2 Kindergärten
mit Gruppenzimmer und Büros
- 1 Bewegungsraum
- 6 Klassenzimmer für
Ergänzungsunterricht EGU und
Deutsch als Zweitsprache DaZ
- 1 Religionszimmer

Spezialklassen

- 2 Werkstätten
- 1 Maschinenraum
- 1 Musikzimmer
- 2 Zimmer für Textiles Gestalten
- 1 Atelier
- 1 EDV-Raum

Allgemeine Räume

- 1 Lehrerzimmer
- 1 Arbeitsvorbereitung

- 1 Büro Schulleiter
- 1 Büro Schulsekretariat
- 1 Sitzungszimmer
- 1 Bibliothek
- 1 Aula mit Bühne
- 1 Foyer mit Aufenthaltsraum
- 1 Küche
Räume für den Hausdienst
Lager- und Nebenräume
Technikräume

Sport

- 2 Turnhallen
- 2 Geräteräume
- 4 Garderoben mit Duschen

Parking

- 19 Einstellparkplätze
inkl. 1 Behindertenparkplatz
- 8 Aussenparkplätze
inkl. 1 Behindertenparkplatz



Planerbox

Architektur, Kostenmanagement, Gestalterische Leitung, Oberbauleitung

Gähler Architekten BSA/SIA
Krügerstrasse 24
9000 St. Gallen

Örtliche Bauleitung

Batliner + Schafhauser AG
Architekturbüro
St. Luzistrasse 43
9492 Eschen

Bauingenieur Baugrube

Vogt Ingenieurbüro Vaduz AG
Heiligkreuz 18
9490 Vaduz

Bauingenieur Hochbau

Frick & Gattinger AG
Ingenieurbüro für Hoch + Tiefbau
Gewerbeweg 15
9490 Vaduz

Elektroingenieur

ITW Ingenieurunternehmung AG
Alte Landstrasse 3
9496 Balzers

HLK-Ingenieur

Frigotechnik AG
Industriestrasse 651
9492 Eschen

Sanitäringenieur

Andreas Vogt AG
Heizung / Klima / Sanitär
Gewerbeweg 23
9490 Vaduz

Landschaftsarchitektur

Andreas Geser
Landschaftsarchitekten AG
Seebahnstrasse 85
8003 Zürich





Gemeinde **Eschen**
www.eschen.li

Gemeinde Eschen

Gemeindeverwaltung Eschen
St. Martins-Ring 2
FL-9492 Eschen

www.eschen.li